

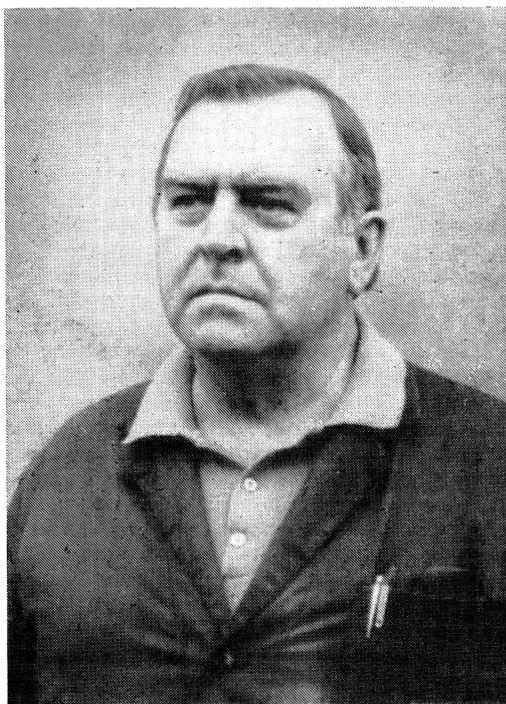
Die Spuren des Meisters Horst Rose

Sein Name ist mit fast allem verbunden, was der Durchsetzung bedurfte, weil es neu, weil es ungewohnt war. So kommt es nicht von ungefähr, daß er sich heute, im 70. Jahr des Roten Oktober, an ein für ihn gewichtiges Ereignis im Jahr 1959 erinnert, den ersten erfolgreichen Kampf eines Kollektivs des Betriebes - seines Kollektivs nämlich - um den Ehrennamen „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“.

Der Kommunist, Bestarbeiter und fünffache Aktivist vollbringt Leistungen, mit denen er immer wieder von sich reden macht. Dieser Mann steht mit seinem Kollektiv stets an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs, hilft neuen Initiativen zum Durchbruch, hat als Meister die unterschiedlichsten Bereiche geleitet und so fast überall im Betrieb seine Spuren hinterlassen - seit nunmehr 40 Jahren.

Weiß der Genosse eine Antwort auf die Frage, was ihn immer wieder vorantreibt?

Er lacht und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen. „Ja, vielleicht so: Ich habe doch erlebt, was Krieg, was Hunger heißt. Nach der Befreiung vom Faschismus hatten wir Arbeiter die Möglichkeit, die Ideen des Roten Oktober auch auf deutschem Boden zu verwirklichen. Dafür habe ich mich, als Sohn eines alten Kommunisten, immer eingesetzt. Ich sag' auch meinen Kollegen heute: Veränderungen, in welcher Hinsicht auch immer, kommen nur aus der eigenen Kraft. Macht die Augen auf, seht euch um, unsere Arbeit bringt doch was ein. Wir können es ja täglich verfolgen, wozu unsere sozialistische Republik in der Lage ist. Sie wirkt als ein international anerkannter Dialogpart-



Weil der Sinn der Friedenschichten nicht in Hau-ruck-Aktionen besteht, nutzte sein Kollektiv diese Höchstleistungsschicht anlässlich des Weltfriedentages 1987, um eine neue Erzeugnistechologie auszuprobieren. Nutzte sie, um Reserven aufzudecken und sie für die Planziele von 1988 produktiv zu machen, zu überprüfen, ob im sozialistischen Wettbewerb die Maßstäbe richtig gesetzt wurden. Der Meister, Genosse Horst Rose, ist Wettbewerbsinitiator - seit nunmehr 40 Jahren.

Foto: Bruno Rasche

Informationen

Eine Fundgrube guter Erfahrungen

(NW) Die Bezirksleitung Suhl hat eine Broschüre herausgegeben, in der „Arbeits- und Leitungserfahrungen von Kreisleitungen und Grundorganisationen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag des SED“ veröffentlicht werden. An vielen konkreten Beispielen wird dargestellt, wie die Parteiorganisationen die ökonomischen Prozesse politisch leiten, einen massenverbundenen Arbeitsstil praktizieren und ein wirksames inner-

parteiliches Leben organisieren. Die Broschüre enthält auch zwei Beiträge aus dem Bereich der sozialistischen Landwirtschaft. So legen die Genossen der Kooperation Heßberg ihre Erfahrungen dar, wie die Grundorganisationen in der LPG (P) „Völkerfreundschaft“ Heßberg, der LPG (T) Veilsdorf und dem VEG Färsenproduktion Eisfeld durch das politische Zusammenwirken im Rat der Parteisekretäre zu guten Ergebnissen bei der Anwendung

von Wissenschaft und Technik gelangten und damit die Erträge vom Feld steigerten und die Leistungen der Tiere erhöhten. Wie sich die Entwicklung der Produktion in besseren Arbeits- und Lebensbedingungen und in schönen Dörfern widerspiegelt, wird an vielen Fakten bewiesen. Wertvoll für andere Parteiorganisationen sind auch die Erfahrungen der Genossen der (LRG) (T) „Befreites Land“ Veilsdorf, die sie bei der politischen Führung des Kampfes für eine hohe Milchleistung unter Einsatz von Grobfutter gesammelt haben.